



**Autorin** > Kate DiCamillo

**Themen**

- > Identität > Vater-Tochter Beziehung; ohne Mutter gross werden
- > Verhalten > Spontan etwas Mutiges tun; rasch entscheiden
- > Freizeit > für ein Haustier verantwortlich sein
- > Werte > Freundschaft; Liebe; Trennung
- > Gefühle > Mut; Vertrauen; Unsicherheit; Angst; Verlassenheit; Trauer
- > Zukunft > Lieben und Loslassen können

**Art der Geschichte** > Kinderroman

**Alter** > 9 – 13 Jahre

**Länge**

- > Teil 1: 720 Wörter
- > Teil 2: 870 Wörter

**Niveau**

| einfach | mittel | hoch |
|---------|--------|------|
|         |        |      |



|   |          |
|---|----------|
| > <b>E<sup>2</sup></b> Bis 21 zählen    | Teil 1   |
| > <b>E<sup>3</sup></b> Blind führen     | } Teil 2 |
| > <b>E<sup>5</sup></b> Suchen           |          |
| > <b>E<sup>9</sup></b> Pendel           |          |
| > <b>E<sup>13</sup></b> Raupenwanderung |          |



|   |          |
|---|----------|
| > <b>K<sup>8</sup></b> Sehen und erinnern | } Teil 1 |
| > <b>K<sup>17</sup></b> Gehorche nie      |          |
| > <b>K<sup>20</sup></b> Bär               | Teil 2   |



|                                    |        |
|------------------------------------|--------|
| > <b>A<sup>17</sup></b> Kunststück | Teil 1 |
|------------------------------------|--------|



## Winn-Dixie

### Teil 1 (1. Kapitel)

Ich heiße India Buloni und letzten Sommer schickte mich mein Vater, der Prediger, in den Supermarkt, um eine Packung Makkaroni mit Käsesauce, etwas Reis und zwei Tomaten zu kaufen.

Zurück kam ich mit einem Hund.

Und das kam so: Ich ging in die Gemüseabteilung von Winn-Dixies Supermarkt, um die beiden Tomaten auszusuchen, und fuhr mit meinem Wagen um ein Haar in den Filialleiter rein. Der stand da mit rotem Gesicht, schrie und fuchtelte mit den Armen. „Wer hat den Hund reingelassen?“, rief er immer wieder. „Wer hat diesen dreckigen Hund reingelassen?“

Zuerst hab ich gar keinen Hund gesehen. Nur jede Menge Gemüse, das über den Boden rollte. Tomaten und Zwiebeln und grüne Paprikaschoten. Und Heerscharen von Winn-Dixie-Angestellten, die herumrannten und mit den Armen fuchtelten wie ihr Filialleiter.



In diesem Durcheinander versuchen sich alle einen Überblick zu verschaffen. India gelingt das besonders schnell. Sie hat einen geübten Blick! Den bekommt ihr auch, wenn ihr das mit der folgenden Übung trainiert ...



### Sehen und erinnern



Das habt ihr gut gemacht! (Auswertung nach Bedarf) ...

Dank dem genauen Hinschauen und sich Sachen merken, verschafft sich India ganz schnell den Überblick, sie sieht sofort, was für sie wichtig ist.

Dann kam der Hund um die Ecke geschossen. Er war gross. Und hässlich. Und er sah aus, als machte ihm das alles grossen Spass. Die Zunge hing ihm aus dem Maul und er wedelte mit dem Schwanz. Schleudernd kam er zum Stehen und lächelte mich an. Ich hatte noch nie in meinem Leben einen Hund lächeln sehen, aber genau das tat er. Er zog seine Lippen zurück und zeigte all seine Zähne. Dann wedelte er so heftig mit dem Schwanz, dass er ein paar Orangen von einem Ständer fegte, die in alle Richtungen rollten, zusammen mit den Zwiebeln, den Tomaten und den grünen Paprikaschoten.



Der Hund zeigt, was er so drauf hat! Das macht mächtig Eindruck! Auch du kannst dich wichtig zeigen! Dazu machen wir folgende Übung ...



## Kunststück



Das habt ihr gut gemacht! (Auswertung nach Bedarf) ...

Jedes einzelne Kunststück war eindrücklich. Auch der Hund verfehlt mit seinem Auftritt die Wirkung nicht. Hört, wie es in der Geschichte weitergeht ...

Der Filialleiter schrie: „So halte doch einer den Hund fest!“

Der Hund lief zu dem Filialleiter hin, wedelte mit dem Schwanz und lächelte. Dann stellte er sich auf die Hinterbeine. Es sah aus, als ob er dem Filialleiter von Angesicht zu Angesicht für den Spass danken wollte, den er in der Gemüseabteilung gehabt hatte, aber irgendwie warf er dabei den Filialleiter um. Und der musste einen ziemlich schlechten Tag gehabt haben, denn als er am Boden lag, so vor allen Leuten, fing er an zu weinen. Der Hund beugte sich ganz besorgt über ihn und leckte ihm das Gesicht ab.

„Bitte“, flehte der Filialleiter. „Es muss einer den Hundefänger holen.“

„Halt!“, rief ich. „Nicht den Hundefänger! Das ist mein Hund!“

Alle Winn-Dixie-Angestellten drehten sich zu mir um und starrten mich an. Mir war klar, ich hatte etwas Unglaubliches getan, vielleicht auch etwas Dummes. Aber ich konnte nicht anders. Ich konnte nicht zulassen, dass dieser Hund eingefangen wurde.



India hat ganz schnell einen Entscheid gefällt. Sie hat kaum Zeit zu überlegen, ob dies ein richtiger Entscheid ist. Manchmal musst du auch ganz schnell entscheiden. Und dazu musst du alles rundum sehr gut wahrnehmen. Und dann darauf hoffen, dass dein schneller Entscheid ein guter Entscheid ist. Wir machen das in einem Spiel ...



## Bis 21 zählen



Das habt ihr gut gemacht! (Auswertung nach Bedarf) ...

Das waren jetzt manchmal erfolgreiche schnelle Entscheide, manchmal hat's nicht gepasst und wir mussten neu starten. Ihr habt es geschafft (oder ihr könnt das später nochmals ausprobieren). India jedenfalls ist sich sicher, dass sie jetzt genau das richtige sagt. Obwohl sie dann auch noch nachdenken muss. Und sich verbessert.

„Bei Fuss, Junge“, sagte ich.

Der Hund hörte auf dem Filialleiter das Gesicht abzulecken, spitzte die Ohren und sah mich an, als versuchte er sich zu erinnern, woher er mich kannte.

„Bei Fuss, Junge“, wiederholte ich. Und dann fiel mir ein, dass der Hund – genau wie jeder Mensch – vielleicht gern bei seinem Namen gerufen werden wollte. Nur dass ich seinen Namen nicht wusste. Also sagte ich das Erste, was mir einfiel. Ich sagte: „Bei Fuss, Winn-Dixie.“

Und der Hund trottet zu mir herüber, als ob er sein Leben lang nichts anderes getan hätte.

Der Filialleiter setzte sich auf und sah mich böse an. Wahrscheinlich dachte er, ich wollte ihn veräppeln.

„So heisst er“, sagte ich. „Ehrlich.“

Der Filialleiter sagte: „Weisst du nicht, dass Hunde im Supermarkt verboten sind?“

„Doch, Sir“, sagte ich. „Er ist aus Versehen hier reingekommen. Tut mir Leid. Es wird nicht wieder vorkommen. Komm Winn-Dixie“, sagte ich zu dem Hund.

Ich ging los und er folgte mir den ganzen Weg aus der Gemüseabteilung, vorbei an den Müsli- und Cornflakesregalen und durch die Kassen zur Tür hinaus.



India verlässt sich darauf, dass der Hund ihr folgt. Sie schaut sich nicht um. Ihr Befehl ‚komm‘ muss reichen. Einen Befehl rasch umsetzen kannst du nur, wenn du schnell begreifst, was zu tun ist. Deine Reaktion muss schnell sein. Das ist bei vielen Spielen hilfreich! Deine Reaktion kannst du mit der folgenden schwierigen Übung trainieren ...



## Gehorche nie



Das habt ihr gut gemacht! (Auswertung nach Bedarf) ...

Jetzt habt ihr die schnelle Reaktion geübt. India geht auch rasch aus dem Laden raus und der Hund folgt ihrem Befehl tatsächlich!

Als wir draussen in Sicherheit waren, schaute ich ihn mir genauer an. Er sah wirklich nicht gut aus. Er war gross, aber mager, seine Rippen staken hervor. Und überall hatte er kahle Stellen im Fell. Im Grossen und Ganzen sah er aus wie ein alter brauner Teppich, den man im Regen draussen vergessen hatte.

„Du siehst ja richtig schlimm aus“, sagte ich ihm. „Ich wette, du gehörst niemandem.“

Er lächelte mich an. Er machte das genau wie vorhin, indem er die Lippen zurückrollte und mir seine Zähne zeigte.

Er lächelte so doll, dass er niesen musste. So als ob er sagen wollte: „Ich weiss, dass ich schlimm aussehe. Ist das nicht saukomisch?“

In einen Hund, der Sinn für Humor hat, muss man sich ganz einfach verlieben.

„Komm mit“, sagte ich. „Schauen wir mal, was der Prediger zu dir meint.“

Und dann gingen wir beide, Winn-Dixie und ich, nach Hause.

# Winn-Dixie

## Teil 2 (24. Kapitel)

*Was geschah: Der Hund Winn-Dixie durfte bei India Opal Buloni bleiben und wurde ein treuer Begleiter. Er wohnte bei ihr und ihrem Vater, dem Prediger. Gewaschen und gebürstet mochten ihn die andern auch, nicht zuletzt, weil er immer noch so freundlich lächelte. Wenn da nur keine Gewitter wären. Beim Donnern bekam Winn-Dixie immer Panik und musste gestreichelt und beschützt werden.*

*An einer Gartenparty dachte India Opal beim Donnern nicht an ihren Hund, sie war viel zu beschäftigt. Mit den ersten Regentropfen kam die Erkenntnis, dass Winn-Dixie weg war, wohl in Panik fortgerannt.*

Der Prediger und ich liefen also los und riefen Winn-Dixies Namen. Es war gut, dass es regnete, denn so konnte ich einfach vor mich hin weinen. Ich weinte und weinte und weinte und rief die ganze Zeit nach Winn-Dixie.

„Winn-Dixie!“, schrie ich.

„Winn-Dixie“, rief der Prediger. Und dann piff er laut und lange.

Aber keine Spur von Winn-Dixie.

Wir gingen durch die ganze Stadt. (...)

Wir überquerten die Schienen und liefen zum Highway 50. Autos rasten vorbei, ihre Schlusslichter glühten rot wie Augen, die uns böse anstarrten.

„Daddy“, sagte ich. „Was ist, wenn er überfahren worden ist?“

„Opal“, sagte der Prediger, „wir sollten uns nicht um das sorgen, was passiert sein könnte. Wir sollten einfach weiter suchen.“

Wir liefen und liefen.



India und ihr Vater achten auf alles Mögliche, Geräusche, Bewegungen. Manchmal musst du gut hören, um auf einer Suche weiterzukommen...



## Suchen



Das habt ihr gut gemacht! (Auswertung nach Bedarf) ...

Obwohl sie auf alles Mögliche sehr aufmerksam achten, haben India und ihr Vater den Hund noch nicht gefunden. India hilft es, dass sie sich für die Suche neue Möglichkeiten ausdenkt.

In meinem Kopf stellte ich eine Liste von zehn Dingen zusammen, die ich von Winn-Dixie wusste. Zehn Dinge, die ich auf grosse Poster schreiben konnte, Eigenschaften, die helfen würden, ihn zu finden.

Nummer eins war, dass er panische Angst vor Gewittern hatte.

Nummer zwei war, dass er gerne lächelte und dabei auch all seine Zähne zeigte.

Nummer drei war, dass er schnell rennen konnte.

Nummer vier war, dass er schnarchte.

Nummer fünf war, dass er Mäuse fangen konnte ohne sie tot zu quetschen.

Nummer sechs war, dass er gern Leute kennen lernte.

Nummer sieben war, dass er gern Erdnussbuttersandwiches ass.

Nummer acht war, dass er es nicht ertragen konnte, allein gelassen zu werden.

Nummer neun war, dass er gern auf Sofas sass und im Bett schlief.

Nummer zehn war, dass es ihm nichts ausmachte, zur Kirche zu gehen.

In meinem Kopf ging ich diese Liste immer wieder durch.

Ich lernte sie genauso, wie ich die Liste mit den zehn Dingen über meine Mama gelernt hatte. Ich lernte sie auswendig, damit ich, falls ich ihn nicht wiederfand, etwas hatte um mich daran festzuhalten.

Aber zur gleichen Zeit musste ich daran denken, dass so eine Liste niemals den wahren Winn-Dixie zeigen konnte, genauso wenig wie die zehn Dinge, die ich über meine Mama wusste, sie mir je nahe bringen würden. Und bei diesem Gedanken musste ich noch mehr weinen.

Wir suchten sehr lange und schliesslich sagte der Prediger, dass es nun genug sei. „Aber Daddy“, sagte ich. „Winn-Dixie ist irgendwo hier draussen. Wir können ihn nicht verlassen.“

„Opal“, sagte der Prediger. „Wir haben gesucht und gesucht, mehr können wir nicht tun.“

„Ich kann nicht glauben, dass du aufgeben willst“, sagte ich zu ihm.



Die Suche ist anstrengend und bisher erfolglos. Aber India will auf keinen Fall aufgeben. Manchmal ist das Durchhalten wirklich eine grosse Herausforderung, es kann anstrengend sein. Manche Trainings helfen, das Durchhalten zu üben. Versuche es auch!





Das habt ihr gut gemacht! (Auswertung nach Bedarf) ...

Jetzt habt ihr richtig gut durchgehalten. Und das gibt Kraft und Vertrauen, dass das auch in anderen Situationen so funktioniert. Das kannst du immer wieder üben und noch besser werden!

India ist sehr entschlossen, weiter Durchzuhalten! Eigentlich ist sie ziemlich verzweifelt. Nicht nur wegen dem Hund, der weg ist.

„India Opal“, sagte der Prediger und rieb sich die Nase. „Widersprich mir nicht.“ Ich stand da und starrte ihn an. Der Regen hatte nachgelassen, es nieselte nur noch.

„Es ist Zeit zurückzugehen“, sagte der Prediger.

„Nein“, sagte ich. „Du kannst ja gehen, aber ich werde weiter nach ihm suchen.“

„Opal“, sagte der Prediger ganz sanft. „Es ist Zeit aufzugeben.“

„Immer gibst du auf!“, rief ich. „Immer steckst du den Kopf in deinen dummen alten Schildkrötenpanzer. Ich wette, du hast nicht mal nach meiner Mama gesucht, als sie ging. Ich wette, du hast sie auch einfach davonlaufen lassen.“

„Baby“, sagte der Prediger, „ich konnte sie nicht halten. Ich hab’s versucht. Glaubst du denn, ich wollte nicht, dass sie blieb? Glaubst du denn, dass ich sie nicht jeden Tag vermisse?“ Er breitete seine Arme weit aus und liess sie wieder fallen. „Ich hab’s versucht“, sagte er. „Ich hab’s versucht.“

Und dann tat er etwas, was ich nicht für möglich gehalten hätte. Er begann zu weinen. Der Prediger weinte. Seine Schultern bebten. Er schniefte. „Und glaubst du denn, dass es mich nicht genauso aufregt wie dich, Winn-Dixie zu verlieren“, sagte er. „Ich liebe diesen Hund. Ich liebe ihn auch.“

„Daddy“, sagte ich und schlang meine Arme um ihn.

Er weinte so sehr, dass es ihn schüttelte.

„Es ist gut“, sagte ich. „Alles ist gut. Schschhh“, machte ich wie zu einem verängstigten Kind. „Alles wird gut.“

Wir standen da und hielten uns umklammert und schwankten hin und her.

Nach einer Weile hörte der Prediger auf zu zittern, aber ich hielt ihn immer noch fest.



Nachdem India dem Vater Vorwürfe gemacht hat und sie sich gestritten haben, trösten sich die beiden gegenseitig. Sie wissen, dass sie beide ihr Bestes geben und vertrauen wieder aufeinander. Aufeinander vertrauen könnt ihr beim ‚Pendel‘, dazu müssen alle ihr bestes geben und gut zueinander schauen!



## Pendel



Das habt ihr gut gemacht! (Auswertung nach Bedarf) ...

Es tut gut, sich fallen lassen zu können und aufgefangen zu werden. Ihr wart ein gutes Team...

India schöpft Kraft und Vertrauen und muss trotzdem nochmals ihren ganzen Mut zusammen nehmen, um ihrem Vater eine weitere wichtige und sehr persönliche Frage zu stellen.

Und schliesslich nahm ich all meinen Mut zusammen und stellte die Frage, die ich ihm immer schon hatte stellen wollen.

„Glaubst du, dass sie jemals zurückkommt?“

„Nein“, sagte er. „Nein, das glaube ich nicht. Ich habe jahrelang gehofft, gebetet und davon geträumt. Aber ich glaube nicht, dass sie jemals zurückkommt.“

„Gloria hat gesagt, dass man niemanden festhalten kann. Dass man nur lieben kann, was man hat, solange man es hat.“

„Sie hat Recht“, sagte der Prediger. „Gloria Dump hat Recht.“

„Ich bin aber noch nicht so weit, Winn-Dixie gehen zu lassen“, sagte ich. Einen Moment lang hatte ich nicht an ihn gedacht, weil ich an meine Mama denken musste.

„Wir werden weitersuchen“, sagte der Prediger. „Wir beide werden weiter nach ihm suchen. Aber weisst du was? Ich habe gerade etwas begriffen, India Opal. Als ich dir sagte, dass deine Mama alles mit sich fortgenommen hätte, habe ich etwas vergessen, etwas ganz Wichtiges, das sie mir dagelassen hat.“

„Was?“, fragte ich.

„Dich“, sagte er. „Ich danke Gott, dass deine Mama mir dich dagelassen hat.“

Und er drückte mich fester.

„Ich bin auch glücklich, dass ich dich habe“, sagte ich zu ihm.

Und das stimmte.

Ich hielt seine Hand und wir gingen zurück in die Stadt und riefen und pfiffen die ganze Zeit nach Winn-Dixie.

Abschliessend möglich:

India und ihr Vater suchen weiter. Sie sind zum einen glücklich, weil sie sich sehr nahe fühlen und aufeinander vertrauen, zum andern haben sie den Hund noch nicht gefunden. Sie sind miteinander auf der Suche, am Ziel sind sie aber noch nicht! Sie helfen einander, vertrauen einander und teilen ihre Kräfte ein. Mal übernimmt India die Führung, mal der Vater, und vielleicht sind sie damit auch erfolgreich. Am besten lest ihr das Buch, dann wisst ihr es.

Wir machen zum Schluss Übungen, bei denen ihr auch Verantwortung übernehmen und den anderen Vertrauen schenken könnt ...



**Blind führen**



**Raupenwanderung**